

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

2. Psalm 118, 17. 18. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn
Werck verkündigen, u. s. w.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Auf, auf in deiner irdnen Hütte. 5

21. Mag mich gleich die welt nicht
kennen, kan ich doch **GOTT** Vater
nennen; Wie sein Geist mir zeugniß
giebt. O wie sehn' ich mich zu sterben!
Denn ich soll, als kind, beerben, Mei-
nen Vater, der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verfla-
gen, Und auf mich mit fäusten schla-
gen: **Jesus** bleibt mein Wort und
licht. So viel stimmen, als er wunden,
Schreyen: Gnad'! in solchen stun-
den, So daß **GOTT** das herge bricht.

23. Nun dein name sey in nöthen,
Wenn du mich auch woltest tödten,
Meine Zuflucht für und für. Da-
ran will ich mich erquicken, Bis ich
dich selbst werd erblicken. Hole mich
nur bald zu dir.

2.

Psalm 118, 17. 18.

Ich werde nicht sterben, sondern
leben, und des **HERN** Werck
verkündigen, u. s. w.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc. * 7.

Auf, auf, in deiner irdnen hütte!

Auf, meine seele, sey bereit! Danc
danc für **GOTT**es ewge güte, Für sei-
ne herzens-freundlichkeit, Die dir bey
diesem gnaden-licht Auch heute wie-
der neu anbricht.

2. Wer mit zu **Israel** gehöret, Wer
ist vom hause **Alaron**? Wer ist, der

A 3

GOTT

6 Auf, auf in deiner irdnen Hütte.

Gott von herzen ehret? Stimmt mit mir an des danckens ton; Weil Gottes gut und freundlichkeit Sich ewig über uns ausbreit't.

3. Da meine seele angst und jammer, O HErr! als eine fluth umgab, drang mein geschrey in deine kammer; Es stieg dein vaterherz herab: Mein kummer wurde bald gestillt, Und meine seel mit trost erfüllt.

4. Der HErr ist mit mir, seine treue Nimmt furcht und schrecken von mir hin. Der menschen trug ich nun nicht scheue; Weil ich bey ihm verwahret bin. Ist Gott für mich, wer schadet mir? Er ist mein schild und liebspanier.

5. Der HErr ist mit mir, seine rechte Ist mir zu helfen ausgestreckt, Ich will sehn, daß des feinds geschlechte Den staub zu seinen füßen leckt. Lob', wie du wilt, du wütest rich! Immanuel ist mann für mich.

6. O! wie so gut ist's, Gott vertrauen, Und vest auf diesem felsen stehn. Wer will auf schwache menschen bauen, muß sich zuletzt betrogen sehn: Auch fürstengunst hält selten vest. Auf Gott vertrauen ist das best.

7. Ich muß zwar heiden noch mit grauen, Wie bienen, um mich schwärmen sehn; Doch will ich sie im HErrn zerhauen, Im HErrn will ich als sieger stehn.

Auf, auf in deiner irdnen hütte. 7

stehn. Sein name heisset Rath, Kraft, Held: Wer mit ihm ist, behalt das feld.

8. Mit Gottes waffen ist gut kämpfen, Hier wird zerstreut der feinde schwarm, Wenn sie wie feur in dornen dämpfen; Denn mächtig ist, o Herr, dein arm. Wer dir gedencet zu widerstehn, Der muß zu grund und trümmern gehn.

9. Was stößt du, feind, um mich zu fällen? Was wütest du in deinem trug? Du wirst mit deiner macht zerschellen; Der Herr hilft mir, er ist mein schutz, Er ist mein psalm, mein heil und macht, Sein mütterherz nimmt mich in acht.

10. Des Herren rechte hat gesieget, Des Herren rechte ist erhöht! Seht, wie der feinde macht erlieget, Wie Goliath sich krümmet, seht! Es siegt, es siegt Israels held, Die losung führt der frommen zelt.

11. Nun Jesus lebt er kan nicht sterben, Er lebt und herrscht gewaltiglich; Unmöglich kan sein glied verderben, Er reißts durch noth und tod zu sich. Es lebt und macht mit frohem mund Des Herren werck und namen kund.

12. O Herzens Abba, deine gute Istts, daß ich noch nicht gar aus bin! Du hast ein väterlich Gemüthe, Du hegst

8 Auf, auf, in deiner irdnen hütte.

begst du den zartsten muttersinn: Du züchtigest und stäupest wol: Doch ist dein Herzk erbarmung voll.

13. Ich bin ein Zeuge dieser treue, Die ja so groß und köstlich ist, Die alle morgen sich aufs neue, Gleich als ein strom, auf mich ergießt. Ja, warlich, keinen augenblick Ziehst du mir deine treu zurück.

14. Es wallt dein Herz für zartem lieben, So oft du schlägest bricht es dir: Du kanst von herzen nicht betrüben, Dein vatersinn leucht stets herfür. Es zielt die allerschärfste zucht Nur auf des Kindes heil und frucht.

15. So sey denn, Vater, hochgepriesen Für einen jeden liebesstreich, Den ich bisher hab fühlen müssen, Daß deine heil'gung ich erreich. Abst du in gnaden dein gericht, So gibst du mich dem tode nicht.

16. Gott lob! der tod ist nun bezwungen, Da Jesus ihm in rachen sprang, Der hat ihn in den sieg verschlungen, da er im tode mit ihm rang. Dein stachel, tod, mich nun nicht sticht, Halleluja! ich sterbe nicht.

17. Mach auf dem Herrn die perlenthoren, Stadt Gottes der gerechtigkeit! Mach auf dem Volck, so neu gebohren, Daß es sich selbst zum lob bereit. Ein Volck, das mit ins sterben sanck,

Auf, auf, in deiner irdnen hütte. 9

sanck, Lebt, und folgt ihm mit ruhm
und danck.

18. Wie köstlich liegt der stein ge-
gründet, Den menschenhand verwor-
fen hat! Wer seine seel beladen findet,
Erlangt hier seine ruhestatt. Dis ist
vom HErrn selbst geschehn, Und als
ein wunder anzusehn.

19. Auf, auf! ihr frommen, laßt
uns singen, Den tag hat uns der HErr
gemacht. HERR, hilf, HErr, laß
es wohl gelingen, Daß unser herzk bey
tag und nacht Mit lob, und ruhm, und
danckgeschrey, Als deine burg erfül-
let sey.

20. Nun ist ins HErrn namen
kommen der segen selbst, Immanuel:
Gelobt sey GOTT im hauß der from-
men! Sie segnen sich bey dieser quell,
Und geben mit erleuchtem sinn Ihr
herzk zum ganzen opfer hin.

21. Ich will dich, mein GOTT,
ewig preisen, Mein herzens GOTT,
ich dancke dir, Kommt, menschen,
kommt mit schönen weisen, Kommt,
preist und dancket GOTT mit mir!
Weil seine Güt und freundlichkeit
Sich ewig über uns ausbreit't.